

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Angaben zum Auslandsstudium

ESDAP Llotja Barcelona, Spanien

SoSe, 2018

Fakultät Innenarchitektur

Javier Alvarez, javieralvarez.jl@gmail.com

### Vorbereitung

Im Mai 2017 habe ich mich dazu entschieden ein Auslandssemester zu absolvieren und fing an mich über die Partneruniversitäten der Hochschule zu informieren. Weil das sechste Semester im Studiengang Innenarchitektur vom Umfang her am meisten Freiraum bietet, wollte ich es dafür nutzen, das Auslandssemester zu machen. Ich fand es eine gute Idee zur Abwechslung in einer größeren Metropole zu studieren und bewarb mich deswegen im Juni für die Designhochschule Llotja in Barcelona. Mitte Juli bekam ich vom International Office die Zusage, dass ich mich dort bewerben konnte. In der Zeit von September bis November musste ich mich direkt bei der ausländischen Hochschule bewerben. Am wichtigsten war es, das sogenannte Learning Agreement vorzubereiten. Dort werden die Fächer ausgewählt, die man in der Gasthochschule belegen will und welche in Rosenheim dafür angerechnet werden können. In Absprache mit den zuständigen Professoren der Fächer in Rosenheim habe ich das Dokument für die Bewerbung an der Gasthochschule eingereicht. Zu diesem Zeitpunkt wurde zum ersten mal verlangt, das Sprachniveau B1 in spanisch nachweisen zu können. Mit diesem Fakt wurde ich 2 Tage vor Ablauf der Bewerbungsfrist überrascht. Ich hatte nämlich in einer anscheinend veralteten Infoseite der Hochschule in Barcelona gelesen,



## Unterkunft

Mein Wg-Zimmer habe ich über die Internetseite [www.badi.com](http://www.badi.com) gefunden. Via Skype habe ich mehrere Wg's kennengelernt und ich war überrascht wie unkompliziert man von Anfang an über WhatsApp mit den Leuten kommunizieren kann. Es werden viele kleine Zimmer von Familien untervermietet und manchmal wird nicht gestattet, Freunde zur Wohnung einzuladen. Ein oft gelesener Satz in den Anzeigen war „No Erasmus“ Ich wollte zu Fuß zur Hochschule gehen können und habe ein Zimmer im selben Stadtviertel gefunden. Die Wohnung habe ich mit einer alleinstehenden Mutter geteilt, dessen Sohn jedes zweite Wochenende zu Besuch bei uns war. Die Warmmiete betrug 475,-€ und meine Mitbewohnerin war fast nie zuhause, weswegen es für mich eher so war, wie in einer eigenen Wohnung zu wohnen. Das Viertel Sant Gervasi hat mir zum wohnen sehr gefallen, weil es sehr ruhig war, man aber trotzdem in 20 Minuten in der Innenstadt sein kann.

## Studium an der Gasthochschule

Die Lehrveranstaltungen wurden alle auf katalanisch abgehalten und man kommt sich am Anfang ziemlich verloren vor. Im Fach Baukostenplanung war die Klasse recht klein und der Professor hat die ersten Wochen aus Rücksicht auf spanisch gesprochen. Zwei mal die Woche habe ich einen katalanisch Kurs in einer Sprachschule in der Innenstadt belegt und ziemlich bald konnte ich auch mehr verstehen. Ein interdisziplinäres Projekt wurde in einem großen Team von jeweils 8 Studierenden bearbeitet. Wie es das Glück so wollte, wurde ich in ein Team mit neun Mitgliedern zugeteilt und im Nachhinein stellte sich heraus, dass es andere Teams mit 6 und 7 Mitgliedern gab. Die Kommunikation in solch einem großen Team war eine große Herausforderung in der ich viel über Teamarbeit gelernt habe. Im Campus gibt es keine Mensa und in spanischer Manier gehen Studenten und Professoren zum Frühstück in die Bar um die Ecke. In einem anderen Teil der Stadt befindet sich eine Zweigstelle der Schule

## Alltag und Freizeit

Das schönste an Barcelona ist die Architektur. Die Viertel unterscheiden sich untereinander so stark, dass es sehr spannend ist, die Stadt zu Fuß zu erkundschaffen. Das Gebirge Montserrat ist in weniger als einer Stunde zu erreichen und auch sonst gibt es in der näheren Umgebung viele

